

Fach: Rechnungswesen	Dokumenttyp: Zusammenfassung	Dozent: Gobbeli	Referenzen: Notizbuch: Ordner: Arbeitsbuch:	Doku U. Minder
--------------------------------	--	---------------------------	---	-----------------------

1 Rechnungswesen

*Managementorientierte BWL / Thommen / Seite 103 ff
Managementorientierte BWL / Thommen / Seite 43 ff*

Rechnungswesen ist die Gesamtheit aller Zählungen, Messungen und Rechnungen, welche in einer Einzelwirtschaft durchgeführt werden können (inkl. aller Einrichtungen, die hierfür erforderlich sind). Es dient der Erfassung und der Auswertung des betrieblichen Umsatzprozesses

Aufgaben des Rechnungswesens:

- Rechenschaftsablage
- Gläubigerschutz (Aufstellung gem. Prinzip der Bilanzvorsicht)
- Zielvorgabe
- Entscheidungshilfe
- Kontrolle
- Memorandum
- Rechtshilfe bei Streitfällen
- Steuerbasis
- Information der Öffentlichkeit

Teilbereiche des Rechnungswesens:

Finanzbuchhaltung

- ⇒ laufende Geschäftsbuchhaltung und Hilfsbereiche (z.B. Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung)
- ⇒ Bilanz als Zukunftsrechnung
- ⇒ Erfolgsrechnung als Periodenrechnung
- ⇒ Kapitalflussrechnung

Betriebsbuchhaltung

- ⇒ Kostenartenrechnung (Erfassung und Gliederung aller angefallenen Kosten)
- ⇒ Kostenstellenrechnung (Berechnung und Darstellung der Kosten nach organisatorischen, geografischen oder verantwortungsmässigen Einheiten)
- ⇒ Kostenträgerrechnung (Abrechnung nach Produkten oder Leistungen)

Ergänzende Bereiche

- ⇒ Vor- und Nachkalkulation (Abrechnung der einzelnen Produkte bzw. Produktgruppen)
- ⇒ periodische Planungsrechnung (Budget)
- ⇒ Sonderrechnungen (Investitionsrechnung)
- ⇒ Betriebsstatistik

2 Finanzbuchhaltung (Unternehmensrechnung)

Managementorientierte BWL / Thommen / Seite 103 ff

Finanzbuchhaltung dient der Darstellung der wertmässigen Beziehungen der Unternehmung gegen Aussen

Aufgaben der Finanzbuchhaltung:

1. Chronologische und systematische Erfassung des laufenden Geschäftsverkehrs (Journal und Hauptbuch)
2. Ermittlung der aktiven und Passiven zu bestimmten Zeitpunkten (Inventar und Bilanz)
3. Ausweis des Erfolgs der einzelnen Rechnungsperioden (Gewinn- und Verlustrechnung)

2.1 System der doppelten Buchhaltung

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 43

1. Eröffnung der Bilanzkonten :	Aktiven	an	Eröffnungsbilanz
	Eröffnungsbilanz	an	Passiven
2. Abschluss der Erfolgskonten :	Erfolgsrechnung	an	Aufwände
	Erträge	an	Erfolgsrechnung
3. Verbuchung des Erfolges :	Erfolgsrechnung	an	Eigenkapital (Gewinn)
	Eigenkapital	an	Erfolgsrechnung (Verlust)
4. Abschluss der Bilanzkonten :	Schlussbilanz	an	Aktiven
	Passiven	an	Schlussbilanz

2.2 Die Warenkonten

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 106 ff

Wareneinkauf ist ein Aufwandkonto, worin Einkäufe von Handelswaren stets mit dem Endbetrag der Einkaufsfaktura mit dem Buchungssatz 'Wareneinkauf an Kreditoren' verbucht werden. Preisminderungen wie Skonti, Rabatte etc. Werden mit 'Kreditoren an Wareneinkauf' gebucht. Bezugsspesen ausserhalb des Rechnungsbetrages hingegen belasten das Soll des Wareneinkaufes. Warenentnahmen zu Einstandspreisen werden über das Konto Wareneinkauf verbucht

Warenverkauf ist ein Ertragskonto, Verkäufe von Handelswaren stets mit dem Endbetrag der Verkaufsfaktura verbucht werden (Debitoren an Warenverkauf). Erlösminderungen werden im Soll verbucht. Der Saldo des Kontos zeigt den Nettoerlös aus Warenverkäufen.

Warenbestand ist ein Aktivkonto und enthält nur drei Eintragungen. Anfangs- und Schlussbestand sowie Bestandesänderung. Die Bestandesänderung ist die Differenz zwischen Anfangs- und Endbestand des Warenlagers. Bestandeszunahme = 'Warenbestand an Wareneinkauf', Bestandesabnahme = 'Wareneinkauf an Warenbestand'. Einstandswert der verkauften Ware oder Warenaufwand nennt man den Saldo des Kontos Wareneinkauf nach Verbuchen der Bestandesänderung.

Bruttogewinn = Warenverkauf - Warenaufwand (aus dreistufiger ER ersichtlich)
= Gemeinkosten + Reingewinn

Bruttogewinnzuschlag = $\text{Bruttogewinn} \times 100 / \text{Warenaufwand}$

Bruttogewinnquote = $\text{Bruttogewinn} \times 100 / \text{Warenverkauf}$

2.3 Konten des Industriebetriebs

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 124 ff

Rohmaterialien sind wichtige Grundmaterialien oder zugekaufte Zwischenfabrikate und Bauteile
Hilfsmaterialien sind ergänzende Produktionsmaterialien. Die Konten **Roh- und Hilfsmaterialeinkauf** sowie **Roh- und Hilfsmaterialbestand** entsprechen in der Behandlung den Warenkonten. Unterschieden wird einzig in der Definition der Einkaufssaldi nach der Korrekturbuchung.

Halb- und Fertigfabrikate ist ein Bestandeskonto, welches über das Erfolgskonto Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate korrigiert wird.

Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate wird gebraucht, um das Konto 'Halb- und Fertigfabrikate' zu korrigieren, welche maximal zu Herstellkosten bewertet werden und fogendermassen in der Erfolgsrechnung erscheinen :

Hochschule Wirtschaft Semester 1

bei Lagerzunahme als Ertragskonto
bei Lagerabnahme als Aufwandkonto

Anlagervermehrung ist ein Erfolgskonto. Die Bilanzierung von Eigenfabrikaten lautet : Maschinen oder Mobilien an Anlagevermehrung.

2.4 Wertberichtigungskonten

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 145 ff

Direkte Abschreibung bucht die Wertverminderung direkt vom Aktivkonto ab, der Buchwert entspricht dem Saldo des Aktivkontos. Der Buchungssatz für die Wertverminderung lautet :

⊖ **Abschreibung** **an** **Aktivkonto**

Degressive Abschreibung, bei welcher jährlich ein fester Prozentsatz vom Buchwert abgeschrieben wird, eignet sich vorallem **für die direkte** Verbuchungsmethode.

Indirekte Abschreibung sammelt Wertverminderungen in einem Passivkonto 'Wertverminderung'. Der Buchwert entspricht der Differenz zwischen dem Aktiv- und dem Wertberichtigungskonto. In der Bilanz wird das Wertberichtigungskonto mit negativem Vorzeichen auf der Aktivseite geführt und vom entsprechenden Aktivkonto subtrahiert. Der Buchungssatz für die Wertberichtigung lautet :

⊖ **Abschreibung** **an** **Wertberichtigung**

Lineare Abschreibung, bei welcher jährlich ein fester Prozentsatz des Anschaffungswertes abgeschrieben wird, eignet sich vorallem **für die indirekte** Verbuchungsmethode.

Debitorenverluste ist ein Aufwandkonto für tatsächliche Debitorenverluste.

Bei der **Betreibung eines Kunden** wird dem Debitorenkonto des Schuldners zunächst der Betreuungsvorschuss und die Verzugszinsen belastet und das gesamte Guthaben anschliessend mit der Überweisung des Betreibungsamtes verrechnet. Uneinbringliche Debitorenforderungen werden mit folgendem Buchungssatz abgeschrieben :

⊖ **Debitorenverluste** **an** **Debitoren**

Zahlungen des Betreibungsamtes für bereits abgeschriebene Forderungen verbucht der Gläubiger **indirekt** über :

⊖ **Debitoren** **an** **Debitorenverluste** (Aktivierung)
Post **an** **Debitoren** (Zahlung)

oder **direkt** :

⊖ **Post** **an** **Debitorenverluste**

Delkredere ist ein Passivkonto und enthält als Wertberichtigung zum Debitorenbestand die *mutmasslichen* Debitorenverluste. Buchungen auf diesem Konto erfolgen nur am Ende der Geschäftsperiode für :

Bestandeserhöhungen ⊖ **Debitorenverluste** **an** **Delkredere**
Bestandesverminderungen ⊖ **Delkredere** **an** **Debitorenverluste**

2.5 Wertschriftenkonten

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 166

Dividenden auf Aktien und Zins auf Obligationen werden auf dem Nennwert berechnet. Die Bank zieht vom Bruttobetrag 35% Verrechnungssteuer ab, die sie der eidg. Steuerverwaltung überweist.

Marchzins (Teilzins) wird für Obligationen, nicht aber für Aktien, berechnet, da diese einen festen Zinssatz beinhalten.

Buchungen auf den Wertpapierkonten :

Vorgang

Buchungssatz

**Hochschule Wirtschaft
Semester 1**

Kauf von Wertpapieren (Endbetrag Bankabrechnung)	Wertschriftenbestand	Bank
Verkauf von Wertpapieren (Endbetrag Bankabrechnung)	Bank	Wertschriftenbestand
Zins- und Dividendengutschriften :		
• Nettobetrag	Bank	Wertschriftenerfolg
• Verrechnungssteuer	Debitor Verr. steuer	Bank
Depotgebühren	Wertschriftenbestand	Bank
Abschluss des Kontos Wertschriftenbestand :		
• Kursgewinn	Wertschriftenbestand	Wertschriftenerfolg
• Kursverlust	Wertschriftenerfolg	Wertschriftenbestand
• Saldo	Schlussbilanz	Wertschriftenbestand
Abschluss des Kontos Wertschriftenerfolg :		
• Marchzins auf Obligationen	transitorische Aktiven	Wertschriftenerfolg
• Wertschriftengewinn	Wertschriftenerfolg	Erfolgsrechnung
• Wertschriftenverlust	Erfolgsrechnung	Wertschriftenerfolg

2.6 Rechnungsabgrenzung

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 156 ff

Mit der Rechnungsabgrenzung korrigiert die Unternehmung die Erfolgsrechnung auf die abzuschliessende Rechnungsperiode.

Transitorische Buchungen betreffen Abgrenzungen zwischen der abzuschliessenden und der kommenden Geschäftsperiode, bei denen der Abgrenzungsbetrag mit einiger Gewissheit feststellbar ist. Transitorische Aktiven ist ein Konto, das alle transitorischen Buchungen enthält, welche den Erfolgsausweis der abzuschliessenden Geschäftsperiode verbessern. Transitorische Passiven enthält Buchungen, welche den Erfolgsausweis entsprechende verschlechtern. Transitorische buchungen erfolgen nur beim Geschäftsabschluss. Die Konten werden über die Bilanz abgeschlossen und nach der Wiedereröffnung durch Umkehrung der buchungssätze, die zu seiner bildung geführt haben, aufgelöst.

Rückstellungen (Passivkonto, Fremdkapital) sind Aufwände, die das ablaufende Geschäftsjahr betreffen, deren Höhe oder Fälligkeit aber noch ungewiss ist. Sie unterscheiden sich von den transitorischen Passiven nur durch die Ungewissheit inbezug auf den Abgrenzungsbetrag oder den Fälligkeitstermin.

2.7 Spezielle Probleme

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 191 ff

Sozialversicherungsbeiträge sind gesetzliche und freiwillige Beiträge des Unternehmers zu Gunsten der sozialen Absicherung seiner Arbeitgeber.

Buchungssätze für die **Lohnzahlung** und die AHV-, IV-, EO- und ALV-Beiträge lauten :

Lohnaufwand	an	Kassa	(Nettolohn)
Lohnaufwand	an	Kreditor AHV	(Arbeitnehmerbeitrag)
Sozialleistungen	an	Kreditor AHV	(Arbeitgeberbeitrag)

Buchungssatz der **AHV-Abrechnung** für den Verwaltungskostenbeitrag :

Sozialleistungen	an	Kreditor AHV	(Arbeitgeberbeitrag)
------------------	----	--------------	----------------------

Die **Berufsunfallversicherung** wird vom Arbeitgeber getragen, die **NBU** vom Arbeitnehmer :

Sozialleistungen	an	Kreditor SUVA	(Berufsunfall)
Lohnaufwand	an	Kreditor NBU-Vers.	(NBU)

Beiträge für die **berufliche Vorsorge** werden so verbucht :

Hochschule Wirtschaft Semester 1

Lohnaufwand an Kreditor Pensionskassa (Arbeitnehmerbeitrag)
Sozialleistungen an Kreditor Pensionskassa (Arbeitgeberbeitrag)

Beiträge an die **Familienausgleichskasse** (FAK), getragen vom Arbeitgeber, werden bei der Abrechnung verbucht:

Sozialleistungen an Kreditor AHV

Die Auszahlung der **Kinderzulagen** belastet der Arbeitgeber der FAK :

Kreditor AHV an Lohnaufwand

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 216 ff

Fremde Währungen - Guthaben bzw. Schulden in fremder Währung werden in Debitor- und Kreditoreinzelkonten sowohl in der Fremdwährung als auch in umgerechneten (zum **Buchkurs**) Frankenbeträgen festgehalten. In der Praxis wird oft auf die Fremdwährungsspalte verzichtet. Als Gegenkonto für Kursdifferenzen dient das die Kursdifferenz verursachende Erfolgskonto oder das Konto **Kursdifferenzen**. Die Buchungen können beim Abschluss eines jeden Geschäftsfalles (und Abschluss offener Rechnungen) oder summarisch beim Abschluss der Buchhaltung erfolgen. Fremdwährungsbestände werden beim Abschluss mit Hilfe des **Bilanzkurses** bewertet.

Devisenkurs ⇒ Schecks und Wechsel in fremder Währung
Notenkurs ⇒ Bargeld in fremder Währung
Geldkurs ⇒ Kurs, zu welchem die Bank Fremdwährung kauft
Briefkurs ⇒ Kurs, zu welchem die Bank Fremdwährung verkauft

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 182

Rendite ist das Verhältnis zwischen dem eingesetzten Kapital und dem daraus erzielten Ertrag, ausgedrückt in Prozenten. Sie zeigt, wieviele Prozent der Ertrag vom Kapital beträgt.

Liegenschaften:

Nettorendite = (Immobilienenertrag - Immobilienaufwand) * 100 / investiertes Eigenkapital

Bruttorendite = (Saldo Immobilienenertrag * 100 / Gesamtkapital

Wertschriften :

Rendite = (ØZinsertrag/Jahr +/- Verkaufsdifferenz/Jahr) * 100 / Investiertes Kapital

2.8 Gesellschaftsbuchhaltung

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 237

Personengesellschaft führt für jeden Teilhaber ein **Kapitalkonto** und ein **Privatkonto**. Die Kapitalkonten weisen die vereinbarte Beteiligung der Gesellschafter aus. Die Privatkonten werden beim Abschluss nicht über die Kapitalkonten ausgeglichen. Es kann hingegen vereinbart werden, dass ein Eigenkapitalkonto 'Offene Reserven' gebildet und durch nicht verteilte Gewinne geäuft wird. Eigenlohn und -zins richten sich primär nach dem Gesellschaftsvertrag. Sie stehen den Gesellschaftern auch bei Verlust zu. Der Gewinn oder Verlust wird in der Regel nach Köpfen verteilt und den Privatkonten gutgeschrieben bzw. belastet.

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 245 ff

Aktiengesellschaft führt das **Konto Aktienkapital**, welches das statutarisch festgelegte Aktienkapital ausweist. Das **Konto Aktionäre** (auch 'Nicht einbezahltes Aktienkapital') weist die liberierungspflichtigen Beträge der Gesellschafter aus.

Die **Gewinnverteilung** geschieht nach folgenden Bestimmungen (OR 671) :

- 5 % des Jahresgewinnes sind der allg. Reserve zuzuweisen, bis diese 20 % des einbezahlten Aktienkapitals erreicht hat
- Den Aktionären kann eine Grunddividende von 5% des einbezahlten AK ausbezahlt werden

Hochschule Wirtschaft Semester 1

- Der Reserve sind weiter zuzuweisen : 10 % der Beträge, die nach Bezahlung einer Dividende von 5% des einbezahlten AK ausgerichtet werden (z.B. Superdividenden und Tantiemen)
 - ⇒ **Superdividenden** sind Dividenden, die 5% des einbezahlten AK überschreiten
 - ⇒ **Tantiemen** sind Verwaltungsratsentschädigungen und dürfen erst nach Auszahlung der Grunddividende ausgerichtet werden

Gewinnverteilungsbuchungen lauten zum Beispiel :

Gewinnvortrag	an	Gesetzliche Reserven
Gewinnvortrag	an	Kreditor Tantiemen
Gewinnvortrag	an	Kreditor Dividenden
Kreditor Dividenden	an	Kreditor Verrechnungssteuer

3 Bilanzanalyse

Finanz-Buchhaltung /Eisenhut, Kampfer, Teuscher / Seite 268 ff

Bilanzanalyse vermittelt Informationen zur wirtschaftlichen Lage einer Unternehmung. Sie dient der Kontrolle des Geschäftsganges und liefert wichtige Unterlagen für die Unternehmungspolitik.

Nettoumlaufvermögen (NUV) ist der Teil des Umlaufvermögens, der **nicht** zur Zahlung der kurzfristigen Schulden benötigt wird.....

- = Umlaufvermögen - kurzfristiges Fremdkapital
- = langfristiges Vermögen - Anlagevermögen

3.1 Liquidität

- Liquidität 1** ('cash ratio') = Flüssige Mittel * 100 / kurzfristige Fremdkapital
Zielgrösse ⇒ ca. 66 2/3 %
- Liquidität 2** ('quick ratio') = (flüssige Mittel + Kurzfristige Forderungen) * 100 / kurzfristiges Fremdkapital
Zielgrösse ⇒ ca. 100%
- Liquidität 3** ('current ratio') = Umlaufvermögen * 100 / kurzfristiges Fremdkapital
Zielgrösse ⇒ ca. 150%

3.2 Vermögens- und Kapitalstruktur

Intensität des Umlaufvermögens = Umlaufvermögen * 100 / Gesamtvermögen

Anlageintensität = Anlagevermögen * 100 / Gesamtvermögen

Hohes Anlagevermögen verursacht feste Kosten und bewirkt gewisse Trägheit bei der Anpassung an veränderte wirtschaftliche Bedingungen.

Eigenfinanzierungsgrad = Eigenkapital * 100 / Gesamtkapital

Selbstfinanzierungsgrad = Erarbeitetes Aktienkapital * 100 / Einbezahltes AK

Fremdfinanzierungsgrad = Fremdkapital * 100 / Gesamtkapital

Anlagendeckungsgrad 1 = Eigenkapital * 100 / Anlagevermögen

Anlagendeckungsgrad 2 = (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) * 100 / Anlagevermögen
Goldene Bilanzregel ⇒ Zielgrösse ⇒ ca. 1

3.3 Ertragslage

Eigenkapitalrentabilität = Unternehmungsgewinn * 100 / durchschnittliches Eigenkapital

Gesamtkapitalrendite = (Unternehmungsgewinn + Fremdkapitalzinsen) * 100 / durchschnittliches Gesamtkapital

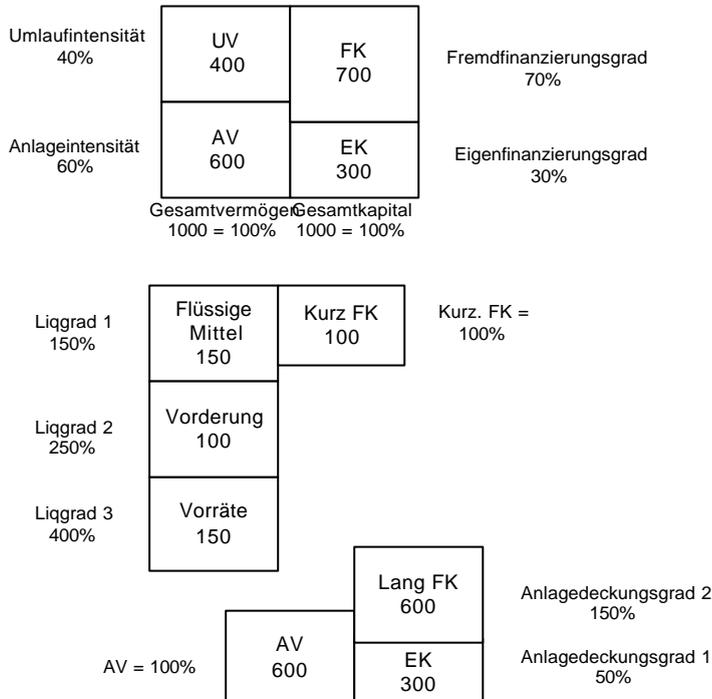
Hochschule Wirtschaft Semester 1

Umsatzrentabilität = Betriebsgewinn * 100 / Umsatz

Cash flow = Liquiditätswirksamer Ertrag - liquiditätswirksamer Aufwand
(Lieferantenzahlungen, Lohn, Mietzins, Kapitalzins etc.) **oder**
Reingewinn + liquiditätsunwirksamer Aufwand (Abschreibungen,
Bildung Rückstellungen etc.)

Umsatz-Cash flow-Rate = Cash-flow * 100 / Umsatz

Bilanzkennzahlen



Anlagedeckungsgrad 1 (ohne stille Reserven usw.) gut bei 30-50%

Anlagedeckungsgrad 2 gut bei 100% bei 150% Kreditpotential vorhanden

Liquidität 1 gut bei 65-70%

Liquidität 2 gut bei 100%

Liquidität 3 gut bei 150%

Anlageintensität hängt stark von der Branche ab Dienstleistung ca. 30%, Produktion ca. 70%

Eigenfinanzierungsgrad hängt stark von der Rechtsform ab (Sicherheiten)

Umschlagszahlen

Warenumschlag

Warenlager = 400; Warenaufwand (nach Bestandesänderung) = 2000

$2000/400 = 5$ Lager wurde 5 mal umgeschlagen

$360/5=72$ und zwar alle 72 Tage

Debitorenumschlag

Debitoren (ohne Barverkauf) = 500; Warenertrag = 4000

$4000/500=8$

$360/8=45$

Kreditorenumschlag

wie oben